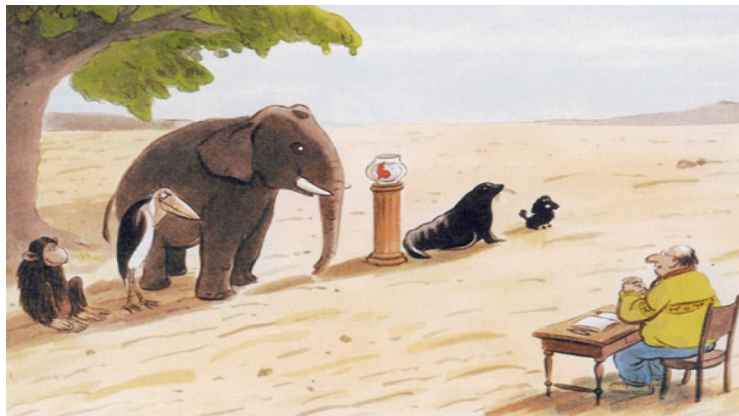


Jahrgangsübergreifendes Lernen

In den Klassen 3 und 4



Inhaltsverzeichnis

1. PÄDAGOGISCH SELBSTSTÄNDIGE SCHULE	3
2. UNSER SCHWERPUNKT	3
3. WIE SOLL DIE UMSETZUNG ERFOLGEN?	7
4. LITERATUR.....	8
5. LITERATURVERZEICHNIS	8

„Wer die Vielfalt negiert, weil er glaubt, individualisierter Unterricht sei nicht realisierbar, der hat kapituliert, aber damit die reale Vielfalt unter den Kindern nicht aus der Welt geschafft. Wenn in einer 2. Klasse an der Grund- oder Primarschule das eine Kind nur bis 10 zählen kann und das andere bereits bis 1.000; wenn das eine Kind Bücher liest und das andere noch nicht einmal das ganze Alphabet kennt, dann kann man nicht einfach so tun, als gäbe es diese Unterschiede nicht.“ (Largo & Beglinger, 2009, S. 20)

1. Pädagogisch Selbstständige Schule

Das Hessische Kultusministerium hat ein Programm aufgelegt, das „Pädagogisch Selbstständige Schule“ heißt. Unser Kollegium wollte sich schon im letzten Jahr gemeinsam mit den Eltern für dieses Programm bewerben.

„Pädagogisch Selbstständige Schule“ bedeutet, dass die Schulen sich in regelmäßigen Abständen einen Schwerpunkt aussuchen, den sie gemeinsam mit einem Team von Experten verbessern möchten. Zum Beispiel könnten inhaltliche Verbesserungen des Ganztags oder besondere Förderkonzepte dort entwickelt und in Absprache mit den Eltern umgesetzt werden.

Wegen der Corona-Pandemie war es nicht möglich, dieses Ziel im letzten Jahr weiter zu verfolgen. Doch nun sehen wir im Kollegium eine Not, bei der uns die Pädagogisch Selbstständige Schule helfen kann. Wir möchten Ihnen erklären, mit welchem Schwerpunkt wir gerne zum jetzigen Zeitpunkt in das Programm eintreten möchten.

2. Unser Schwerpunkt

Kinder sind unterschiedlich. Sie leben und lernen anders als andere Kinder in ihrer Klasse. Schon vor vielen Jahren haben wir an der Albert-Schweitzer-Schule diese Unterschiedlichkeit ernstgenommen. Unser ganzes Unterrichtskonzept basiert darauf.

Verschiedene Kinder müssen auch verschiedenes tun dürfen, damit sie alle einen Schritt vorankommen. Unser Ziel ist, dass alle Kinder auf ihrem eigenen Lernweg ihre eigenen Lernschritte gehen. Dazu braucht es eine äußere Struktur, in der die Kinder so lange

Vielfalt ist der
Grundstein für
unsere Schule.

bei ihrer ersten Lehrerin / ihrem ersten Lehrer bleiben können, bis sie alles können, was sie brauchen, um weiterzugehen. Daher gibt es bereits die Flex-Klassen. Nur in solch einer jahrgangsübergreifenden Lernstruktur können die Kinder wirklich flexibel zwischen den Jahrgängen wechseln. Manche Kinder brauchen nur zwei Jahre, andere können aber auch drei oder vier Jahre bei der ersten Lehrerin / dem ersten Lehrer bleiben. In herkömmlichen Strukturen bleiben Kinder sitzen, wenn sie länger als

andere brauchen, um die Lernziele zu erreichen. Dann verlieren sie alle Freunde und sie verlieren ihre vertrauten Bezugspersonen. Sie erleben: „Was du geleistet hast, reicht nicht!“. Solch ein Erlebnis ist immer schwer für (die) Kinder und wir möchten es ihnen nicht mehr antun müssen!

In unserem jahrgangsübergreifenden Konzept der Flexklassen müssen wir das glücklicherweise auch nicht mehr tun: Die Kinder können einfach in ihrer gewohnten Lernumgebung bleiben, wenn sie noch mehr Zeit brauchen, um die Kompetenzen eines Zweitklässlers zu erwerben. Sie verlieren also nicht ihre Lehrerin, die Kerngruppe oder die Kollegin aus dem Ganztage.

In den Klassen 3 und 4 müssen wir uns aber noch immer jedes Jahr überlegen:

„Welches Kind kann weitergehen? Reicht es aus, was das Kind geleistet hat? Wer muss sitzen bleiben?“

Jahrgangsübergreifendes Lernen ist die äußere - , die Lernwege sind die innere Struktur von unserem Unterricht.

Das alles ist mit der Corona-Pandemie noch viel stärker geworden.

Lernen ist dahingehend ein besonderer Prozess, weil er einerseits individuell ist (niemand kann es einem Kind abnehmen), andererseits aber ein sozialer ist: Kinder lernen in Gruppen, durch Nachahmen und von anderen Kindern vgl. (Gläser, 2007). Trotz der großartigen und bewundernswerten Bemühungen der allermeisten Elternhäuser, sind solche sozialen Komponenten des Lernens im Laufe des letzten Jahres weitestgehend unmöglich gewesen. Zum Lernen brauchen Kinder weiterhin eine gute Lernumgebung, in der sie das ganze Potential ihrer Entwicklungsfähigkeit entfalten können. Natürlich haben auch manche Kinder, von einer familiären Lernumgebung profitieren können,

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie machen die Unterschiede zwischen den Kindern noch einmal viel deutlicher.

doch wir beobachten, dass für eine große Anzahl von Kindern der Lernprozess in diesen Zeiten verlangsamt, wenn nicht sogar gestoppt wurde. Viele Kinder haben mittlerweile enorme Lernrückstände und werden viel Zeit brauchen, um diese wieder aufzuholen. Wir befürchten, dass die Corona-Pandemie noch lange spürbare Auswirkungen nach sich ziehen wird.

Gleichzeitig möchten wir den Kindern, wie oben erwähnt, nicht wieder das Erlebnis zumuten: „Was du geleistet hast, reicht nicht!“ und sie im herkömmlichen Sinne sitzen bleiben lassen. Trotzdem möchten wir ihnen die Zeit geben, die sie brauchen, um ihre Lernrückstände aufholen zu können.

Jahrgangsübergreifendes Lernen ist die strukturelle Antwort auf die vielfältigen Situationen in den Familien der Kinder

Wenn wir als Schule merken, dass unsere äußeren Strukturen nicht mehr zu den Kindern passen, sehen wir es als unsere Aufgabe an, diese Strukturen zu verändern. Die beschriebenen Auswirkungen der Corona-Pandemie, die wir beobachten, stellen uns genau vor diese Aufgabe.

Deshalb wollen wir uns an die veränderte Situation der Kinder anpassen.

In den Flex-Klassen müssen wir uns nicht mehr jeden Sommer fragen: Ist das Kind jetzt bereit für den Wechsel in den nächsten Jahrgang. Kinder können die Flex in 2, 3 oder auch 4 Jahren durchlaufen. Wir haben uns im Vorfeld sehr intensiv mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen zum jahrgangsübergreifenden Lernen beschäftigt. Das Kollegium hat an anderen Schulen hospitiert, die schon gute Erfahrungen auf dem Gebiet gemacht haben, Fortbildungen besucht und ein Unterrichtskonzept entwickelt, das den Kindern während dieser Zeit Orientierung gibt.

Diese Lernorganisation, wie sie in der Flex schon umgesetzt ist, wollen wir an unserer Schule auch in den Klassen 3 und 4 einführen. Der Wunsch dazu ist schon lange vorhanden, doch gab es bisher von schulpolitischer

Seite keine Möglichkeit, es umzusetzen. Erst mit dem Programm der „Pädagogisch Selbstständigen Schule“ ist diese Möglichkeit geschaffen worden. Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf eine Vielzahl der Kinder sehen wir diesen Schritt als eine große Möglichkeit an, besonders diese Kinder besser unterstützen zu können. Daher möchten wir diesen Schritt nun gerne gehen.

Doch auch unabhängig von der Pandemie sehen wir einen großen Vorteil, den diese strukturelle Veränderung für das Lernen an unserer Schule hätte: Kinder aus der Flex könnten damit viel flexibler, so wie es zu ihnen passt, in das dritte Schuljahr wechseln. Nehmen wir als Beispiel ein Kind namens Franz. Franz hat sich die Lerninhalte des ersten und zweiten Schuljahres angeeignet und könnte von seinen kognitiven Fähigkeiten her in die dritte Klasse wechseln, bräuchte aber noch die Struktur und den Halt der Flex-Klassen. Gemeinsam mit allen Beteiligten könnten wir entscheiden, dass Franz noch bis zu den Herbstferien in seiner Flex-Klasse verbleibt. Diese Flexibilität haben wir nur in jahrgangsgemischten Gruppen. In unserer aktuellen Struktur ist das nicht möglich. Ähnlich wie in der Flex, kämen die Kinder in einem jahrgangsübergreifenden Konzept der 3/4 nach dem zweiten Schuljahr in eine neue Lerngruppe und würden dort zwei Jahre bei ihrer neuen Klassenlehrerin bleiben. Sie könnten aber auch ein Jahr oder drei Jahre verbleiben – je nachdem, was sie brauchen.

„Gerade diejenigen Bildungspolitiker, Pädagogen und Eltern, denen so viel an der Leistung liegt, sollten sich an den Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung und an den kindlichen Bedürfnissen orientieren, weil die Kinder auf diese Weise die besten Leistungen erbringen.“

(Largo & Beglinger, 2009, S. 165)

3. Wie soll die Umsetzung erfolgen?

Uns ist es wichtig, dass keine Klassen mehr aufgeteilt werden und alle Schülerinnen und Schüler des nächsten dritten Schuljahres keinen zusätzlichen Klassenlehrer/-innenwechsel haben müssen.

Daher ist unsere Idee, im Sommer 2020/2021 neue dritte Klassen zu bilden, die im nächsten Sommer 2021/2022, wenn sie eine vierte Klasse werden, mit neuen Drittklässlern aufgefüllt werden. Im gleichen Sommer würden weitere reine dritte Klassen gebildet, die dann im darauffolgenden Sommer 2022/2023 Drittklässler/-innen aufnehmen, sodass erst in dem Jahr ein vollständiges jahrgangsübergreifendes Modell entstanden wäre.

In diesem Modell würden Kinder in die Albert-Schweitzer-Schule in eine Flex-Klasse kommen, in der sie zwei, drei oder vier Jahre verbleiben können. Wenn sie bereit sowohl kognitiv als auch sozial-emotional bereit für die Inhalte des dritten Schuljahres wären, würden sie in eine 3./4. Klasse wechseln, in der sie wiederum, in der Regel zwei oder auch drei Jahre verbleiben könnten (in sehr seltenen Fällen vielleicht auch nur ein Jahr), bis sie dann ins 5. Schuljahr – also auf die weiterführende Schule wechseln würden.

4. Literatur

Wenn Sie zu unseren Beweggründen gerne weiterführende Literatur lesen möchten, haben wir hier eine kleine Auswahl von empfehlenswerten Büchern zusammengestellt, in denen etwa Kinderärzte, Hirnforscher, Pädagoginnen, Eltern und Lehrkräfte zu Wort kommen, die sich für eine neue Lernkultur einsetzen. Eine, in der die Kinder gemeinsam lernen, die in ihrer Entwicklung unterschiedlich sind. Eine Lernkultur wie wir sie in unserer Schule gerne noch stärker etablieren möchten.

5. Literaturverzeichnis

- Czisch, F. (2007). *Kinder können mehr. Anders lernen in der Grundschule*. München: Verlag Antje Kunstmann GmbH.
- Gläser, E. (2007). Individuelles und gemeinsames Lernen in heterogenen Lerngruppen. In H. de Boer, K. Burk, & F. Heinzl (Hrsg.), *Lehren und Lernen in jahrgangsgemischten Klassen* (S. 115-123). Frankfurt am Main: Arbeitskreis Grundschule e.V.
- Holt, J. (2004). *Aus schlauen Kindern werden Schüler...* Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Kegler, U. (2009). *In Zukunft lernen wir anders*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Largo, R. H., & Beglinger, M. (2009). *Schülerjahre. Wie Kinder besser lernen*. München: Piper Verlag.
- Precht, R. D. (2014). *Anna, die Schule und der liebe Gott*. München: Goldmann.
- Renz-Polster, H. (2014). *Die Kindheit ist unantastbar*. Weinheim Basel: Beltz Verlag.
- Robinson, K. (kein Datum). *Youtube.com*. Von Wie wir dem „Death Valley der Bildung“ entfliehen: <https://www.youtube.com/watch?v=wX78iKhInsc> abgerufen

6. Links

<https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/schulorganisation/selbststaendige-schulen-hessen/paedagogisch-selbststaendige-schule-pses-0>

<https://www.albertschweitzerschule-wetzlar.de/index.php/die-schule/unterrichtskonzept>